

***Es wird gesät verweslich und wird  
auferstehen unverweslich.***

***1.Korinther 15,42***

***Sonderteil zu COVID-19***

*mit herzlichen Segenswünschen aus eurer Hofkirche!*

***April 2020***

# Gedanken zum Monatsspruch

Von Carsten Winkler



Unser Monatsspruch steht im Kontext der Auferstehung. Zunächst arbeitet Paulus die große Bedeutung der Auferstehung Jesu für uns heraus. Er schafft durch die Benennung einer großen Anzahl an Augenzeugen Klarheit, dass es dabei um mehr als eine Symbolhaftigkeit

## Monatsspruch April 2020

*Es wird gesät verweslich  
und wird auferstehen  
unverweslich.*

1. Korinther 15,42

unser eigenes Leben. Ganz unmissverständlich zeigt er auf, dass auch wir als seine Nachfolger nicht im Tod bleiben werden. (1.Kor 15,20ff)

Offenbar gab es bereits damals große Zweifel, ob und wie das alles vor sich gehen soll. Allein der Fakt, dass der Körper nach dem Tod wieder zu Erde wird, scheint die Sache ins Reich der Illusionen zu befördern. Diese Gedanken sind Paulus nicht fremd. Im aktuellen Brief will er

geht. Es ist wirklich geschehen.

(1.Kor 15,1ff)  
Und es hat direkte Auswirkung auf

den Blick für Gottes Möglichkeiten weiten. Dazu benutzt er ein eingängiges Bild.

Er malt seinen Lesern vor Augen, wie aus einem unscheinbaren Samenkorn etwas ganz Neues wird. Der Samen stirbt dabei zwar, aber das, was daraus hervorst wächst, übersteigt jede Vorstellung. Die neue Pflanze hat eine völlig andere Qualität im Vergleich zum Samen, aus dem sie hervorgeht. (1.Kor 15,35ff)

In diesem Sinn sollen auch wir unser heutiges Leben begreifen. Wenn es einmal zu ende geht, dann stirbt zwar der alte Körper. Aber das neue, himmlische, was daraus erwächst, kann nicht mehr verglichen werden mit dem, was es einmal war. Es ist so viel größer und wunderbarer, dass es sich unserer Vorstellungskraft entzieht.

Damit erhält Ostern plötzlich eine völlig neue Dimension. Mit der Auferstehung Jesu von den Toten verknüpft sich unser eigenes Schicksal. Und das sieht gut aus. Gott sei Dank!





*Liebe Gemeinde,*

was hier von mir zu lesen ist, habe ich drei Wochen vor dem Erscheinen des Gemeindebriefs geschrieben. Und was war da gerade los?

Die ersten Corona-Fälle in Berlin sind bestätigt und viele Verdachtsfälle bestehen. Keine Ahnung, wie sich das öffentliche Leben entwickelt. Es wird diskutiert, ob man die neue Lungenkrankheit mit der Virusgrippe vergleichen kann. An der sterben jedes Jahr viele Menschen. Ich bin kein Spezialist und weiß auch nur das, was den Medien zu entnehmen ist. Wahrscheinlich wird das neue Virus künftig Dauergast auf dieser Welt sein. Wie die vielen anderen Krankheiten auch, für die unser Körper Antikörper gebildet hat.

Was war los? Bundeskanzlerin Merkel hatte in einer Pressekonferenz beim 11. Integrationsgipfel gesagt, dass sich Menschen mit dunkler Hautfarbe in Deutschland fragen lassen müssen, wo sie herkommen. Auch wenn sie in Deutschland geboren sind, perfekt deutsch sprechen, Karriere machten und deutsche Staatsbürger sind. Da stimmt doch irgendetwas nicht. Rassismus ist auch ein Virus. Und offensichtlich haben viele Menschen in unserem Land dagegen noch keine Antikörper gebildet.

Was war los? Tausende Menschen leben unter unwürdigsten Bedingungen an der Grenze zwischen der Türkei und Grie-

chenland und rennen buchstäblich im Dreck gegen den Stacheldraht an. Ich verstehe die menschenverachtende Politik Syriens, Russlands und der Türkei nicht. Ich verstehe nicht, warum sich der Kernsatz Europas, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, politisch nicht umsetzen lässt.

Ich schreibe diese Zeilen und weiß natürlich nicht, was uns in drei Wochen beschäftigen wird. Ich finde, dass der Glaube an Jesus Christus Antikörper in uns bildet. Gegen die Angst, gegen Rassismus und gegen alles, was Menschenleben verachtet.

*Schön' Gruß*

*Euer Uwe Dammann*

*Eigentlich war dieser Gemeindebrief schon fertig und an dieser Stelle standen die Hinweise zu unseren Veranstaltungen rund um Ostern — doch dann wurden wir kurz vor Drucklegung von den Ereignissen rund um die Corona-Pandemie überrollt.*

*Wir haben daraufhin den Gemeindebrief noch um einen Sonderteil in der Mitte ergänzt mit Informationen und Erbaulichem für diese Zeit, in der wir ja nun leider auf direkte persönliche Kontakte weitgehend verzichten müssen.*

*Eure Gemeindebriefredaktion*



## Dienstbereich Verkündigung

Von Uwe Dammann

Dieser Dienstbereich wurde im Zusammenhang mit einer Neuordnung der Leitungsstruktur geschaffen. Letztlich dienen ja alle Gruppen und Bereiche der Verkündigung des Evangeliums in Wort

*Ich glaube; hilf meinem Unglauben! Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*

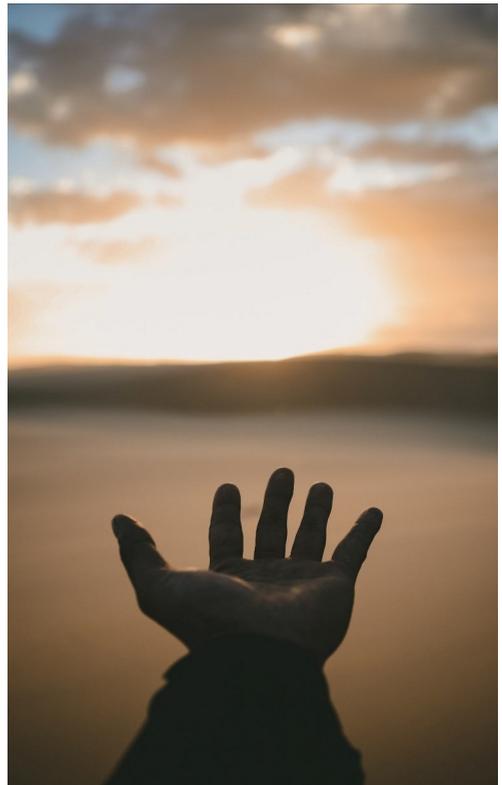
und Tat. Im Dienstbereich Verkündigung ist nun alles zusammengefasst, was speziell

mit der Verbreitung der guten Nachricht zu tun hat. Die gedruckten Materialien wie Zeitschriften, am Büchertisch und in der Bibliothek. Die Gruppen wie Hauskreise, Ü55, Gemeindebibelschule, Männerkreis und Bibelcafé. Und schließlich die Bibelprojekte und der Predigtplan.

Zum Glauben gehört die Kommunikation. Glaube braucht das Wort und die Antwort. Dabei erleben wir, dass wir Gott vertrauen und manchmal fällt es schwer, ihm zu vertrauen. Wir bitten um Gottes Hilfe und er lässt uns warten. In der Regel hilft er uns nicht im Voraus. Meist im letzten Moment. Oder besser: im richtigen. Manchmal hilft er scheinbar auch gar nicht und macht etwas ganz anders, als wir es gerne hätten. Und im Rückblick erkennen wir, es war gut, wie er es gemacht hat. Und manchmal bleiben wir einfach mit unseren offenen Fra-

gen sitzen und können den Sinn nicht erkennen.

Es ist wichtig, dass in der Verkündigung - in welcher Art auch immer - die Nähe Gottes angesagt wird und zum Vertrauen auf seine Führung eingeladen wird. Gleichzeitig darf in einer gesunden Gemeinde gesagt werden: Ich habe derzeit Schwierigkeiten mit dem Glauben. In dem Fall müssen wir uns nicht ermahnen. In dem Fall stehen wir uns bei.



# Unsere Gemeindegruppen

## Ü55+Senioren – Gemeinschaft und Anregungen

Von Rita Hirsch



Seit Juni 2001 gibt es in unserer Gemeinde für Leute ab 55 Jahren (Ü55) das Angebot, einmal im Monat bei Kaffee/Tee interessante Themen, persönlichen Austausch, Singen und Leckeres zu genießen oder an Ausflügen teilzunehmen. Klaus und Ingrid Feske hatten diesen Kreis ins Leben gerufen und mit viel Fantasie und Engagement bis Mitte 2014 geleitet. Seit 2014 bereitet ein Leitungsteam mit bewährten Helfern die Veranstaltungen vor. Im Sommer 2017 wurde der Kreis in Ü55+Senioren umbenannt, nachdem der spezielle Seniorenkreis unter der langjährigen Leitung von Renate Förste seine Arbeit beendete.

Es tut uns gut, unseren Horizont zu erweitern, gemeinsam über Gott, unsere Welt und die Gemeinde nachzudenken. Informationen zu praktischen Hilfsangeboten und alltäglicher Lebensbewältigung sowie geistliche Impulse zu bekommen, Beschäftigung mit historischen oder aktuellen Persönlichkeiten – das sind interessierende Themen. Miteinander unterwegs zu sein, stärkt unsere Gemeinschaft. Zu guten „Traditionen“ haben sich in jedem Jahr Gedanken zur jeweiligen Jahreslosung, Frühlingslieder-singen, ein Bus-Ausflug, Gartenfest und Adventsfeier entwickelt.

Wir freuen uns weiterhin über 35-40 Interessierte, darunter sind etwa 8-10

Gäste (von LAIB und SEELE, aus anderen Kirchen, Nachbarn oder auch Passanten, die unsere Einladung am amadeus-Schaufenster gesehen haben).

In unserer Gemeinde bilden Ü55+Senioren die größte Altersgruppe, die sich in vielen Arbeitsgruppen engagieren. Auch das Bibel-Café ist beliebt und einige arbeiten im Sprach-Café mit.

Termine und Themen findet Ihr auf den Flyern (Jahresplan), monatlichen Einladungszetteln und Plakaten. Lasst Euch einladen und schaut mal rein – Ihr seid herzlich willkommen!

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*





## Leitsatz 3: Verkündigung

Von Christian Wolf DD

### Was wir wollen

Wir verkündigen das Evangelium von Jesus Christus zeitgemäß und tragen durch unser Leben dazu bei, dass Menschen mit Gott versöhnt und mündige Christen werden.

### Hintergrund

Gott erreichte die Menschen der Bibel in ihrer Zeit, in ihrer Lebenswelt und in ihrer Sprache. Deshalb wollen wir als Christen das Evangelium auch in unserer Zeit unverkrampft, konkret und verständlich weitergeben.

### Kommentar

Wir bleiben beim Evangelium von Jesus Christus. Allgemein religiöses Gerede hilft den Leuten nicht. Das Evangelium ruft Gegenwehr hervor. Manche halten uns für deppert, andere stört unser Bekenntnis. Die Verkündigung muss den sprachlichen und technischen Anforderungen unserer Zeit gerecht werden. Doch die wechselnden Moden der Zeit dürfen nicht den Inhalt der unvergänglichen Worte Gottes bestimmen. Das Evangelium enthält Widerhaken. Sie verhaken sich mit unserem Glauben gegen die Laufrichtung der Zeit. Gott hat sich in

Jesus dem Leben der Menschen angepasst. Auch das „Wort vom Kreuz“ stellt sich auf die Gegebenheiten der jeweiligen Zeit ein. D.h. wir haben Dolmetscherarbeit zu leisten, müssen die Sprachen und geschichtlichen Umstände der Botschaft verstehen und in die Sprache und Lebensart unserer Zeitgenossen übersetzen. Wäre die Bibel ein zeitloses, vom Himmel gefallenes oder von Gott direkt diktiert Buch, hätten wir das nicht nötig. Wir brauchen die Menschen nicht mit Gott zu versöhnen, das hat Gott selbst bewerkstelligt. Wir haben für die Verbreitung der Versöhnungsbotschaft zu sorgen. Dabei hat unser Leben Vorbildfunktion. Sie ersetzt aber nicht die Wirksamkeit des Heiligen Geistes. Er bewahrt uns davor, verkrampft „unverkrampft“ zu wirken.

*Leitbilder helfen, Positionen zu bestimmen und Ziele zu setzen.*

*Das Leitbild unseres Bundes regt an.*





## Sondersammlungen

Von Diethelm Dahms

### *Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland*

Was ist Baptismus? Wozu brauchen wir Bekehrung? Brauchen wir andere Christen? Was ist eigentlich Segen? Fragen, über die einige ab und an stolpern. Vieles schlagen wir in der Bibel nach. Manches haben andere schon für uns nachgeschlagen und aufgeschrieben. Das steht dann zum Beispiel in den „Elstaler Impulsen“. Das Lesen dieser Hefte hilft dabei, die eigene Meinung zu ergänzen und vervollständigen. Sie werden vom Bund herausgegeben und durch unsere Spenden finanzieren wir auch diese Hefte, die hier kostenfrei bestellbar sind: <https://www.th-elstal.de/fuer-gemeinden/materialien/elstaler-impulse/>

*Bei der Jahresmitgliederversammlung werden wir für unseren Gemeindebund sammeln.*

### *Theologische Hochschule Elstal*

Als die Baptisten ihr Predigerseminar in Hamburg gründeten, war auch der Gedanke „Ausbildung schützt vor Einbildung“ dabei. Theologische Studien helfen das Wirken Gottes unter den Menschen neu zu bedenken und Fragen so zu diskutieren, dass Einmütigkeit dabei herauskommt. Inzwischen ist die Theologische Hochschule staatlich anerkannt und bietet die Studiengänge Evangelische Theologie (Bachelor und Master) und Freikirchliche Diakonie (Master) an. Die Berufsziele sind Pastorin beziehungsweise Diakonin. Professorinnen und Hochschullehrerinnen müssen bezahlt, Gebäude gepflegt und Bücher beschafft werden.

*Bitte überweist die Kollekte für die Theol. Hochschule auf unser Gemeindep konto, weil die Sammlung im April entfällt.*

## Frühling

Von Irmgard Tabea Labs

Im Frühling streckt sich die Natur  
der Sonnenwärme sacht entgegen.  
Ich entdeck in Wald und Flur  
Gräser, Blüten, Gottes Segen.

War noch vor kurzem Eis und Schnee,  
die Sonne bricht dies Element.

Es springen munter Has und Reh  
und alles sich dem Licht zuwend'.

Auch Amseln, Drosseln haben's gut,  
dies kann ich frohgemut erleben.

Ihr Zwitschern schenkt mir neuen Mut,  
und singend tu ich Gott erheben.

## Aktuelles aus der Gemeindeleitung

Von Uwe Dammann

Als der Gemeindebrief am 10. März Redaktionsschluss hatte, konnten wir nicht wissen, wie es Anfang April aussehen würde. Unsere Gesellschaft lernt Tag für Tag dazu. Auch wir als Gemeinde müssen nun mit einer Situation umgehen, für die wir keine Erfahrungen haben. Eine Situation, in der wir nichts machen können, außer Distanz zu anderen zu halten, das will so gar nicht zu unserem christlichen Selbstverständnis passen.

In der Sitzung der Gemeindeleitung am 17.03.2020 haben wir die Situation beraten. Das war eigenartig: Wir wussten, dass wir uns in dieser Weise in den nächsten Wochen nicht mehr treffen werden. Per Telefon zugeschaltete Dienstbereichsleitende wurden um ihre Einschätzungen und Ideen gebeten. Die Freude am gemeinsamem Dienst hat uns nicht verlassen. Schade, dass es uns nun in der Passions- und Osterzeit trifft.

Die Gemeindeleitung hat beschlossen, dass es entsprechend der Empfehlungen der Bundesregierung und der Beschlüsse des Berliner Senats bis zum 19.04.2020 keinerlei Veranstaltungen in der Hofkirche und den dazu gehörenden Räumen gibt. Das betrifft alle Gottesdienste, Gruppenveranstaltungen, Sitzungen, Konzerte usw. Die Räume der Hofkirche werden derzeit nur noch von denen betreten, die aus dienstlichen Gründen

dort etwas zu tun haben. Wir wollen die Hinweise zum Infektionsschutz absolut ernst nehmen.

Natürlich wollen wir als Gemeinde beieinanderbleiben. Wie wir das machen, üben wir in diesen Wochen. Mal sehen, was wir für Glauben und Leben lernen. Und wenn wir uns dann irgendwann alle wiedersehen, wird Freude sein.

*Mit herzlichen Grüßen  
aus der Gemeindeleitung*

*Uwe Dammann*

*Bis einschließlich 19.4.20 gibt es bei uns keinen Gottesdienst oder andere Veranstaltung in der Gemeinde. Danach wird neu entschieden.*

*Wir halten euch per E-Mail auf dem Laufenden, sofern uns eure E-Mail-Adressen bekannt sind.*

*Schaut auch immer mal auf [www.hof-kirche.de/corona/](http://www.hof-kirche.de/corona/) nach, dort findet ihr stets aktuell den jeweiligen Stand der Dinge.*

## Innehalten

Von Uwe Dammann

Mit den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Eindämmung des COVID-19 wird die christliche Gemeinde in ihrer Identität herausgefordert. Wir verstehen Gemeinde ja gerne als „Gemeindearbeit“. Und nun werden wir an unserer Arbeit gehindert. Das mag für ein, zwei Wochen erholbar sein. Aber dann werden sie uns fehlen: die Aufgaben, die Arbeitskreise, die Treffen, die Leute und Versammlungen. Ja, Gemeinde ist eben auch Geselligkeit. Sie hat manchmal etwas Unterhaltsames. Manchmal kommen Zeiten, da geht es um das Wesen. Ich denke, in einer solchen Zeit sind wir jetzt.

In der Theologie werden die sogenannten Grundvollzüge der Kirche definiert. Was muss sein, damit Kirche ist? Dabei werden vier Dinge benannt:

Kirche ist da, wo *Jesus Christus als der Herr bekannt und bezeugt* wird (Martyria). Kirche ist da, wo *Gottesdienste gefeiert* werden (Leiturgia). Kirche ist da, wo Bekenntnis und Gottesdienst zum *Dienst am Nächsten* führen (Diakonia). Und Kirche ist da, wo die Glaubenden ihr *Leben miteinander teilen und Gemeinschaft pflegen* (Koinonia).

Drei von vier Merkmalen können wir derzeit nur sehr eingeschränkt leben. Gottesdienste können nicht stattfinden. Natürlich kann man über Radio, Fernseh-

hen oder im Internet irgendwie etwas hören und sehen. Aber zu einem richtigen Gottesdienst gehört, dass da jemand neben mir sitzt. In der Diakonie sind wir sehr eingeschränkt. LAIB und SEELE fällt aus. Und die Gemeinschaft hat es nun auch sehr schwer. Wir können telefonieren, uns schreiben. Die geforderte soziale Isolation kann quälend werden.

Bleibt uns nur noch das erste Merkmal: Kirche ist da, wo Jesus Christus als der Herr bekannt wird. Wir sind nun gezwungen, in unserem Betrieb innezuhalten. Vielleicht finden wir auf diese Weise ganz neu die Mitte unseres Glaubens und unserer Gemeinde.

*Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin (Psalm 46,11).*



## Praktische Hinweise zum Umgang mit der Pandemie

Von Martina Dahms (Dienstbereich Diakonie)

Informiert euch täglich über den aktuellen Stand in seriösen Medien. Beteiligt euch bitte nicht an Kettenbriefen. Nehmt Anordnungen der Behörden ernst und befolgt sie.

Hände gründlich waschen (4-mal den Refrain „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ singen). Desinfektionsmittel sind zu Hause nicht zwingend notwendig. Lüftet die Wohnung dreimal täglich je fünf Minuten. Geht bei Sonnenschein im Wald oder Park ca. 30 Minuten spazieren (haltet 1,5 m Abstand zu anderen Personen).

Sucht täglich Kontakt zu anderen Personen: über Telefon, Briefe oder Mails oder soziale Medien. Vermeidet persönliche soziale Kontakte, die nicht unbedingt notwendig sind!

Baut euch ein persönliches Hilfenetz auf: Wer geht für mich einkaufen? Wer kann mich unterstützen? Wer kann mich pflegen? Wen kann ich nach meinen Möglichkeiten, unterstützen? Wenn ihr niemanden findet, der euch unterstützt, ruft bei mir an.

### Wie ist auf Symptome zu reagieren

Bei leichten Erkältungsanzeichen wie Schupfen, Halsschmerzen und leichten Husten sich isolieren, ausruhen, abwarten und Tee trinken. Bei grippeähnlichen Symptomen wie: Fieber, Kopf u. Gliederschmerzen, starker trockener Husten, ruft bitte den Hausarzt an. Verschlechtert

sich der Gesundheitszustand drastisch und kommen häufige Atemstöße dazu (normal sind 14 – 16 Stöße pro Minute, sind es 24 oder höher) muss der Notarzt angerufen werden!

*Wenn ihr euch Sorgen um euch selber oder um andere Gemeindeglieder / Freunde macht, ruft uns bitte an*

- **Pastor Uwe Dammann**  
030/65 26 40 17,
- **Hilfenetz Martina Dahms**  
030/20 62 45 08,
- die **Seelsorger des Seelsorgekreises**,
- die Mitarbeiter von „**Gebet nach dem Gottesdienst**“ und
- bei medizinische Fragen **Dr. Gerhard Lenke**.

### Die wichtigsten Telefonnummern

- **Rettungsdienst** 112
- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst** 116 117
- **Telefonseelsorge** 0800/111011
- **Corona Hotline Berliner Gesundheitsverwaltung** 030/90282828 (8-20 Uhr)
- **Bürgertelefon Corona-Virus Treptow-Köpenick** 030/90297-5225 (8-18 Uhr)
- **Berliner Krisendienst Treptow-Köpenick** 030/39063-80
- **Gesundheitsamt Treptow-Köpenick** 030/90297-4768
- **Krankenkassen-Hotline** 0800/8484111 (Barmer)
- oder: **www.berlin.de/corona**

## Spiritualität in der Isolation

Von Uwe Dammann

Geistliches Leben geht eigentlich nur gemeinsam. Gemeinsam beten, singen, über Gottes Wort nachdenken, Anteil am Leben anderer nehmen. Aber was macht man, wenn man alleine ist?

### Hausgottesdienste

Ehepaare und Familien können Hausgottesdienste feiern. Deckt euch einen Tisch mit einer schönen Decke, vielleicht ein kleiner Blumenstrauß, eine Kerze, eine aufgeschlagene Bibel. Beginnt euren häuslichen Gottesdienst wie einen in der Gemeinde: „Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Lest den Wochenspruch, dann folgt ein Gebet. Wer singen kann, singe dem Herrn ein Loblied. Früher gab es in jedem Haushalt mindestens ein Gesangbuch.

Lest die Bibeltexte, die zum Sonntag gehören. Sie stehen in den Losungsbüchern. Ihr könnt euch über den Predigttext austauschen. Auf unserer Gemeindehomepage ([www.hof-kirche.de/corona/](http://www.hof-kirche.de/corona/)) sind Predigten seit 2006 gesammelt. Das Kindergottesdienst-Team stellt dort jeden Sonntag ein kurzes Video für eure Kinder bereit. Betet miteinander. Auch ein gemeinsames Vaterunser im ganz kleinen Kreis ist das Gebet des Herrn, das uns trägt und prägt. Schließt euren Gottesdienst ab mit dem Segen aus 4. Mose 6,24-26.

### Radio und Fernsehen

**Worte für den Tag:** auf rbb 88,8 um 5.50 Uhr, auf rbb Kultur um 6.45 Uhr, auf Antenne Brandenburg um 9.12 Uhr. Der **Abend-Segen** wird täglich um 21.58 Uhr im rbb 88,8 ausgestrahlt. Sonntags um 8 Uhr gibt es „**Kreuz ist Trumpf**“ und um 17 Uhr „**Magazin über Gott und die Welt**“ auf Radio Paradiso.

In den Mediatheken von ARD und ZDF sind **aktuelle Gottesdienste** zu finden.

Es gibt auch **Gemeinden unseres Bundes**, die ihren Gottesdienst im Internet übertragen. Sie sind zu finden: [www.baptisten.de/live-gottesdienste/](http://www.baptisten.de/live-gottesdienste/) Immer wenn wir hören, dass die Glocken läuten, können wir aneinander denken und füreinander beten.



## Bleibet hier, wachet mit mir, wachet und betet.

Von Uwe Dammann

Die hohen Feste im Kirchenjahr haben einen Vorlauf von Wochen und Monaten. Es gab Überlegungen zu den Passionsandachten und für den Festgottesdienst zu Ostern. Und nun ist alles anders.

Als das mit dem Virus losging, war es zunächst weit weg. Dann kam es näher und schließlich war das Virus da und wurde in der Wahrnehmung der Gesellschaft immer größer. Man sieht dann immer die Zahlen der Infizierten, der Todesfälle und der Geheilten. Man schaut irgendwie zu, informiert sich, verfolgt die Nachrichten. Irgendwann muss man sich der Tatsache stellen, dass es einen selbst betrifft.

Ich habe mir überlegt: Vielleicht hatte ich das Virus schon. Auch mein Hals kratzt manchmal. Wahrscheinlich hatte ich es nicht. Vielleicht kriege ich es noch. Vielleicht kann ich es dann zu Hause auskurieren. Vielleicht muss ich ins Krankenhaus. Vielleicht muss ich auf Intensivstation beatmet werden. Vielleicht werde ich dann gesund. Vielleicht ist es auch mein Ende. Das habe ich derzeit nicht eingeplant. Ich habe im Moment keine Lust, abzuschneiden. Ich möchte gerne die Köpenicker Baptisten weiter begleiten. Ich liebe meine Frau. Ich freue mich an Kindern, Enkeln und Freunden. Und ich würde gerne noch miterleben, wie es

in den globalen Herausforderungen Lösungen gibt und meinen Teil dazu beitragen.

Vielleicht. So hat Jesus in der Nacht seiner Verhaftung gebetet. Vater, wenn es anders geht, dann lass es anders kommen. Es kam nicht anders.

Jesus hatte seine Jünger gebeten, dass sie ihm in seinem schweren „Vielleicht!“ beistehen. Sie haben es nicht geschafft.

Nun ist es anders. Er bleibt hier. Er wachet über uns. Er betet für uns. Wir haben keine Ahnung, was uns wann und wie und wo trifft. Wir sind des Herrn.



# Veranstaltungen April 2020

---

Mo, 20.4.	18:00	Gebet in der Hofkirche
Di, 21.4.	14:00	LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
Mi, 22.4.		
Do, 23.4.	09:30	Krabbelgruppe Kirchenmäuse
	19:00	<b>Gemeindeleitung, Junge Gemeinde</b>
	19:30	Probe Singkreis
Fr, 24.4.	17:00	<b>Jungschar</b>
Sa, 25.4.	08:00	<b>Frühjahrsputz</b>
	15:30	<b>Informationsveranstaltung Ökumenischer Rat der Kirchen (EFG Berlin Lichtenberg)</b>
So, 26.4.	09:00	<i>Bibelgespräch (GBS)</i>
	10:00	<b>Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis</b> <b>Predigt: Diethelm Dahms</b>
	10:00	<i>Kindergottesdienst</i>
	10:00	<i>Bibelteens fCu</i>
Mo, 27.4.	18:00	Gebet in der Hofkirche
Di, 28.4.	14:00	LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
Mi, 29.4.		
Do, 30.4.	09:30	Krabbelgruppe Kirchenmäuse
	19:30	Probe Singkreis

---

## Terminvorschau

So, 10.05.	18:00	<b>Offener Lobpreisabend</b>
Mi, 13.05.	19:00	<b>Bibelprojekt</b> in Gruppen (immer mittwochs bis 17.06.)
So, 17.05.	19:00	<b>Mitgliederversammlung</b>
Mi, 20.05.-23.05.		<b>Bundes-Konferenz</b> in Kassel
So, 31.05.	10:00	Gottesdienst zu <b>Pfingsten</b>
Di, 09.06.	19:00	<b>Musiker-/Moderatorentreffen</b>
Sa, 20.06.	10:00	<b>Gemeindefrühstück</b> , Thema: Ich glaube...
Mi, 24.06.	19:00	<b>AK Seelsorge</b>

*Noch ist vollkommen unklar, ob der normale Betrieb bei uns am 20.4. wieder starten kann. Das hier ist der derzeitige Stand. Bitte schaut auch immer mal auf [www.hof-kirche.de/corona](http://www.hof-kirche.de/corona) vorbei — dort werden alle Einträge stets aktualisiert.*

## Die Gronemanns

Von Ingrid Feske

Wenn ich als Kind mit meiner Großmutter in die Kapelle ging, fiel mir hinten links immer eine schwarz gekleidete Frau auf, die eine ungewöhnliche Frisur trug: die Haare hochgesteckt zu einem „Vogelnest“. Die Oma nannte sie „Schwester Gronemann“.



Viel, viel später stieß ich in der Festschrift der Gemeinde von 1935 auf den gleichen Namen: A. Gronemann. Er war der Ehemann von dieser Schw. Maria Gronemann, Standesbeamter in Cöpenick und um 1900 Leiter der Gemeindestation

Cöpenick. In dieser Festschrift befindet sich auch das einzige Bild, das von ihm in der Gemeinde existiert. Keiner kennt seinen Vornamen, sein Alter. Der oder die Verfasser der Festschrift zollten ihm großes Lob und übergroße Anerkennung für seinen Dienst in der Gemeinde. [...] Maria war ihm eine tatkräftige Helferin, sie wirkte in der Sonntagsschule und übernahm so manche Chorprobe.

Soweit nichts Ungewöhnliches, doch da gibt es ein unscheinbares Büchlein mit Protokollen des Jugendvereins aus der Zeit nach 1905. Viele Blätter sind beschrieben, einige herausgerissen, und dann auf den letzten Seiten: „Gemeindestundenprotokolle der Jahre 1907 bis

1914“, genau von dem Zeitraum, von dem Aufzeichnungen nie aufzufinden waren. Welch ein Fund!

Wir lesen am 25.9.1907, dass die Geschw. Gronemann und die Geschw. Schleinsteins ihren Austritt aus der Gemeinde erklärten. Die Gründe liegen vermutlich in Meinungsverschiedenheiten mit Prediger Pioch (Predigergehalt, Religionsunterricht).

1922 verlas man sehr wohlwollend einen Brief der Geschw. Schleinsteins aus Brasilien. Schw. Gronemann muss bald wieder in die Köpenicker Gemeinde zurückgekehrt sein, man sieht sie dann wieder auf einem Bild der Sonntagsschule (1919), 1935 wird sie neben anderen für ihre über 30-jährige Mitgliedschaft geehrt, 1942 feiert man ihren 90. Geburtstag. Aber wo blieb A. Gronemann? Ist das Lob in der Festschrift für ihn berechtigt? Oder kannte man dieses unscheinbare Büchlein nicht, als man 1935 die Festschrift verfasste? Fragen, die sich heute nicht mehr beantworten lassen.

Eins ist sicher: Maria Gronemann, die Frau mit dem „Vogelnest“, gehörte zu den (fast) ersten gläubig Getauften in Köpenick, sie lebte in und mit dieser Gemeinde ein Leben lang.



## Wieviel Vertrauen liegt in unserem Gebet?

Von Ute Werner



Wünschen wir uns noch, dass unsere Gemeinde wächst?

Gott hat uns den Auftrag gegeben: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium“.

Wir leben heute in einer Zeit, in der „Traktatblättchen“ nicht mehr so ankommen. Die Menschen sind übersättigt und gleichgültig. Persönliche Beziehungen, in denen Vertrauen gewachsen ist und in denen authentischer Glaube gelebt wird, sind wohl eher anziehend. Auf der anderen Seite hat Gott unendlich viel Fantasie, wie er Herzen berührt und Menschen führt...

Ich bete schon seit einiger Zeit für jemanden, dass Gott sein Herz anrührt.

Auch für eine weitere Person, mit der ich immer wieder im Gespräch bin und über meinen Glaube rede und bei der ich mich sehr freuen würde, wenn sie zum Gottesdienst käme.

Wir haben das große Vorrecht zu beten und Jesus fordert uns auf, es zu tun. Ich glaube daran, dass Gott Gebet erhört.

Jesus sagt zu einer Frau in Mt. 15,28:

*„Du hast ein großes Vertrauen, Frau! Was du willst, soll geschehen.“ Im selben Augenblick wurde ihre Tochter gesund.*



## Zur Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Von Andreas Holz

Ich glaube! Natürlich glaube ich, bin damit aufgewachsen, hab mich dafür entschieden. Meinen Glauben möchte ich stets offen bekennen. Auch wenn mir dies manchmal nicht leicht fällt.

Aber: Glaube ich immer? Glaube ich genug? Glaube ich richtig? Glaube ich alles? Was soll ich glauben? Wie soll ich glauben?

Wie der Vater des fallsüchtigen Knaben möchte ich manchmal schreien: Hilf meinem Unglauben!

Jedes Mal wenn ich zweifele, aber auch jedes Mal wenn ich meine, alles richtig zu machen.

## In eigener Sache – Foyerdienst

*Vom Mitarbeiterteam des Foyers (Ansprechpartnerin Ursula Tews)*



Nun liegt die Umgestaltung unserer Räume schon einen Moment zurück und wir haben erste Erfahrungen damit gesammelt. Unstrittig ist wohl, dass wir freundlicher und einladender wahrgenommen werden. Man fühlt sich wohl. Auch die Akustik hat sich deutlich verbessert, selbst im Foyer kann man sich jetzt unterhalten – schön. Und die Ängste, dass der Betrieb von LAIB und SEELE schnell „Spuren“ hinterlassen würde, ist so nicht wahrzunehmen – sicher auch Dank der Mitarbeiter die das Ambiente nicht nur zu nutzen, sondern auch zu schützen wissen – Danke für den Mehraufwand!

Vielleicht ist es schon aufgefallen? Für die Foyermitarbeiter gibt es jetzt zwei Stellen, die zu besetzen sind.

Ein eher „informeller Platz“ – hinter dem Tresen (dort sollen zukünftig auch noch die Auslagen platziert werden). Dorthin können sich Besucher wenden, die Fragen loswerden wollen oder einfach Informationen abrufen wollen. Hier darf ich präsent sein, muss aber nicht auf Leute zugehen, bin aber ansprechbar wenn jemand etwas wissen will, etwas braucht oder sucht. (Wer kann sich vorstellen, an dieser Stelle mitzuarbeiten?)

Und der „persönlich begrüßende Platz“. Der liegt in der Nähe des Eingangs und ermöglicht das persönliche Willkommen.

Auch ein Wert, den unsere Gemeinde ausmacht!

Je nach Persönlichkeit darf das ausgelebt werden, dafür gibt es keine Vorgaben. Aber wir haben festgestellt, dass es schön wäre, wenn zu den Gottesdiensten tatsächlich zwei Personen diesen Dienst wahrnehmen können – vielleicht ja sogar als Ehepaar. Dann kann man sich einteilen und je nach eigener Begabung auch den geeigneten Platz besetzen.

Das mal als Impuls und Möglichkeit, sich hier ganz unkompliziert „an den Rändern“ des Gottesdienstes mit einzubringen.

Sprecht mich einfach dazu an. Gern nehmen wir euch in die Liste der Foyermitarbeiter auf und stimmen das miteinander terminlich ab.

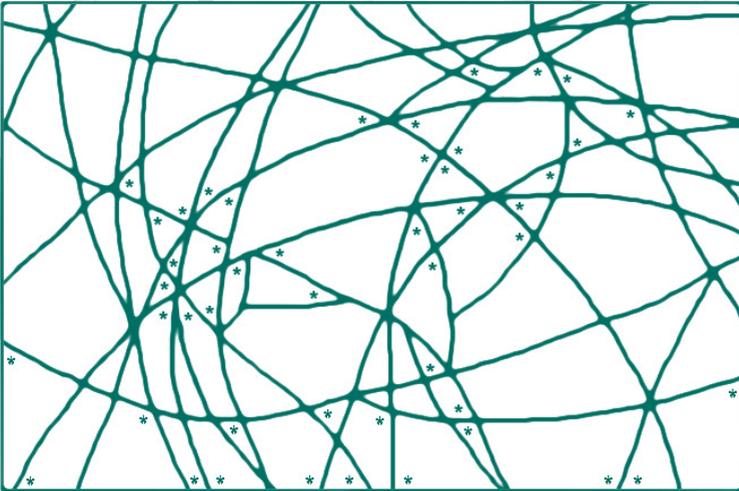
Und vielleicht gibt es ja auch noch den einen oder anderen Hinweis, den wir selber nicht wahrnehmen – auch dann einfach ansprechen.





## Ausmalbild zu Ostern

Nanu, was ist denn das? Male alle Felder aus, die ein Sternchen haben, und du siehst es!



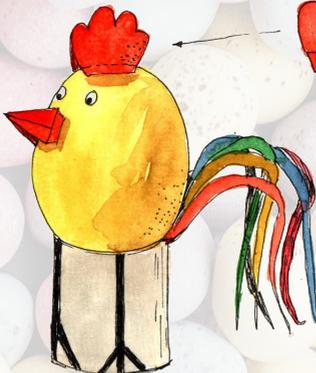
(C) K. Maisel, [www.kigo-tipps.de](http://www.kigo-tipps.de)

Lesung: Osterlam

## Basteltipp: Stolzer Gockel aus dem Ei

Für einen schönen Osterfrühstückstisch kannst du ein gekochtes Ei z.B. in einen schönen Hahn verwandeln. Dazu brauchst du ein gekochtes Ei, einen Streifen helles Tonpapier (10 cm lang, 5 cm breit), rotes Tonpapier, bunte Papierstreifen, einen schwarzen Filzstift und Kleber.

Klebe den hellen Streifen zu einer Rolle zusammen und setze probeweise das Ei hinein. An die Ei-Unterseite klebst du die bunten Papierstreifen als Schwanzfedern.



Schneide aus dem roten Papier wie auf der Abbildung die zwei Seiten des Hahnenkamms

aus, knicke sie unten etwas ein und klebe sie auf das Ei. Ebenso schneidest du einen Schnabel aus und klebst ihn an die Vorderseite des Eis. Mit dem Filzstift zeichne noch Augen auf das Ei und Füße auf die Rolle.

Text und Bild: Christian Badel,  
[www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)

## Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

## Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird  
nur in der gedruckten Version  
veröffentlicht.

## Verfolgte Glaubensgeschwister – Nordkorea

**Danke** für den kindlichen, reinen und starken Glauben der Christen in Nordkorea, dass sie das Evangelium unter ständiger Lebensgefahr weitersagen; ihren Feinden GOTTES Liebe bekunden.

**Bitte** um Weisheit, Mut und Schutz, Trost und Auferbauung, besonders für jene, die in den Straf- und Arbeitslagern JESUS verherrlichen und anderen den Weg zu GOTT weisen. Jeder Christ soll eine eigene Bibel haben. *(Sabine)*

## Israel

**Danke** für die Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde (Ägypten) → Juden feiern vom 09.-16.04.2020 das Passahfest.

**Bitte** um die Erkenntnis ihres (=der Juden) Königs, des MESSIAS JESCHUAH, des Lammes GOTTES, das die Sünden SEINES Volkes und der Welt trägt, dass SEINE siegreiche Auferstehung proklamiert und SEIN Name in aller Welt verherrlicht wird, denn „Das Heil kommt von den Juden!“ (Joh.4;22) *(Sabine)*

Einladung zum **SCHABBAT-Gottesdienst**, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“, Gardeschützenweg 96 A, ca. 5 Min. Fußweg vom S-Bahnhof „Botanischer Garten“ — auch gern gemeinsam; nähere Infos dazu bei Sabine.



Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

# Zu guter Letzt

## Zur Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Von Erika Fromke

Bei einem Besuch im Krankenhaus sagte mir die Patientin: „Das Schlimmste ist, dass ich meinen Glauben verloren habe!“ Bei einem Unfall war sie gestürzt und ein totaler Pflegefall geworden. Ich hatte diesen Schock miterlebt und fand keine Antwort. Wo war Gott?

Der von mir geliebte Psalm 121 mit der Zusage „Ich will deinen Fuß nicht gleiten lassen...“ — fehl am Platz. Wie aktuell war plötzlich die Jahreslosung geworden. Mein Gebet — ein Wagnis?

„Herr, ich glaube. Hilf unserem Unglauben!“ Nur mit dem Vertrauen, dass Gott da ist, kann das Leben weitergehen.

Redaktionsschluss 05/2020:  
Freitag, 10.4.2020

### Redaktion

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

### Abbildungsnachweise

Umschlag: Thanti Nguyen on Unsplash | S. 4: Billy Pasco on Unsplash | S. 5: Sofia Iivarinen auf Pixabay | S. 6: John Gibbons on Unsplash | S. 7: Rodion Kutsaev on Unsplash | S. 9: Aaron Burden on Unsplash | S. 11: Carolyn V on Unsplash | S. 12: Jon Tyson on Unsplash | S. 14: Archiv | S. 15: Ben White on Unsplash | S. 16: Stefan Daniel Homfeld | S. 17 (Hintergrund): Annie Spratt on Unsplash  
Autorenbilder: S. 3,4,5: Stefan Daniel Homfeld, S. 2,6,7,16: Thomas Heinze-Bauer, S. 14,15: privat

### Bankverbindungen

#### Gemeindep konto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

#### Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75  
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung  
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

#### Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

# April, April

Von Uwe Dammann

Jedes Jahr gibt es zum 1. April einen Wettbewerb, wer den besten Aprilscherz in die Welt gesetzt hat. Die Medien überraschen mit Meldungen, die einen besonders erstaunen oder auch aufregen.

Nun lesen, sehen und hören wir das ganze Jahr über Meldungen, bei denen wir fragen, ob schon April ist. Es passiert viel Unglaubliches und das sind keine Scherze. Trotzdem ist die Sache mit dem Aprilscherz ein netter Brauch. Es macht Spaß, wenn man einem anderen eine unglaubliche Sache erzählt, der sich dann aufregt und sich die ganze Sache schließlich mit einem „April, April!“ lachend auflöst.

Ich finde es schön, dass Gott derartige Scherze mit uns nicht macht. Was er uns sagt, das meint er auch so. Keiner muss sich fragen, ob es stimmt, wenn er sagt, dass er alle Menschen liebt. Die Einladung, mit ihm zu leben, ist ernst gemeint. Dass er mit uns auf Erden leben will und dass er uns irgendwann in seinem Himmel haben will. Niemals wird er zu uns sagen: War doch nur Spaß.

## Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017

[pastor@hof-kirche.de](mailto:pastor@hof-kirche.de)

## Gemeindefeiler

**Diethelm Dahms**

030/20624508

[leitung@hof-kirche.de](mailto:leitung@hof-kirche.de)

## Hausmeister

**Carol Seele**

030/

[hausmeister@hof-kirche.de](mailto:hausmeister@hof-kirche.de)

## Hilfenetz

**Martina Dahms**

030/20624508

[hilfenetz@hof-kirche.de](mailto:hilfenetz@hof-kirche.de)



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick  
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9  
12555 Berlin-Köpenick

[www.hof-kirche.de](http://www.hof-kirche.de)  
[facebook.de/hofkirche](https://facebook.de/hofkirche)